

Sacharja 11,9-17 - Die Verwerfung des guten Hirten und seine Konsequenzen

Überblick Kapitel 11

- **Sach. 9+10:** Der Herr Jesus als König, Hirte & Retter Israels vorgestellt.
- **Sach. 11:** Israel und seine Hirten verwarfen den guten Hirten. Deshalb haben sich die Segnungen aus Kapitel 9+10 noch nicht erfüllt.
- **Gliederung:** V1-3: Jammer über Jerusalems Verwüstung; V4-14: Grund für die Verwüstung: Verwerfung des guten Hirten, worauf der gute Hirte sein Hirtenamt ablegte; V15-17: Annahme des törichten Hirten.
- **Rückblick V4-8:** Sacharja weidete stellvertretend für den Messias die Schlachtschafe (weil sie der Schlachtung durch die Römer entgegengingen); er kümmerte sich primär um die Elenden der Herde, während er die drei Hirten (= hoher Rat) der Juden, die ihn ablehnten, verwarf.

Zerbrechen des Stabes Huld (Verse 9-10)

- **Abgabe des Amtes:** Weil die Juden - angeführt von ihren selbsternannten Hirten - ihn verwarfen, legte der Hirte Israels sein Amt ab (Matth. 23,38).
- **Die Folgen:** Israel verlor alle göttliche Leitung und Schutz; Dahingabe in den Tod und in die Verwerfung (a.Ü. für Vertilgung); vgl. Luk. 21,24.
- **Die Erfüllung:** Belagerung Jerusalems durch Rom, bei der rund 1 Mio Juden starben; die Übrigen frassen sich gegenseitig (buchstäblich, vgl. 5. Mose 28,53, oder im übertragenen Sinn durch Parteiungen im Innern).
- **Die 2 Stäbe:** Bekanntes Bild (Ps. 23,4); 1 Stab zum Schutz vor wilden Tieren; 1 Stab zur Leitung und zum Zusammenhalten der Herde.
- **Stab Huld:** Der Stab, mit dem der gute Hirte sein Volk gegen die Feinde geschützt hatte; Zerbrechen = Verlust des Schutzes vor den Römern.
- **Der Bund:** Verpflichtung der Nationen, Jerusalem nicht anzutasten; zuerst: Verlust der Gunst Roms und des göttlichen Schutzes vor Rom; später wurde Jerusalem von allen möglichen Nationen zertreten.
- **Andere Auslegung:** Auswirkungen des Bundes mit Israel auf die Heiden, im Sinne dass Israel das Haupt der Nationen und unbesiegbar sowie ein Segen für die Nationen sein würde, hätte es dem Herrn gehorcht.

Die Erkenntnis der Elenden der Herde (Vers 11)

- **Die Elenden:** Auch die Gebeugten, Demütigen, Bedürftigen, die alles vom Herrn erwarteten; sie achteten auf Christus und bewahrten seine Lehre.
- **Ihre Erkenntnis:** Sie erkannten, dass der Bund mit den Heidenvölkern gebrochen wurde und Jerusalem dem Untergang geweiht war; diese Stelle und das Befolgen von Luk. 21,20-22 rettete ihnen das Leben.
- **Erkennen:** Bedeutet wissen, vertraut sein, verstehen; Kette: Nachforschen und Überlegen => Begreifen und Verstehen => Handeln.
- **Zukunft:** Auch in der Drangsal wird es einen solchen Überrest geben, der auf das Wort des Herrn achtet und ihm gehorchen wird (vgl. Zeph. 2,3).

Anwendung

- Der Herr Jesus bietet seinem Volk seine Leitung an; doch er drängt sich nicht auf; es braucht ein Wollen der Menschen.
- Wer ihn ablehnt, verliert seine Leitung und seinen Schutz und ist dem Tod preisgegeben.
- Dahingabe in die Bosheit des menschlichen Herzens ist ein Gericht Gottes für den Unglauben des Menschen (vgl. Röm. 1,18ff); so werden sie den Trieben ihres bösen Herzens überlassen.
- Christus möchte auch seine Gemeinde schützen, leiten und als Herde zusammenhalten.

- Wichtigkeit, dass wir uns dem Hirtentum des Herrn Jesus unterstellen; nur so sind wir sicher gegen alle möglichen geistlichen Angriffe von aussen und können ein Segen für unser Umfeld sein.

Anwendung

- Lasst uns solche Elende sein, die auf den guten Hirten achten, ihn und sein Wort erkennen und befolgen wollen.
- Erkenntnis muss gesucht werden (vgl. Hos. 6,3); wir finden sie durch aufrichtiges Lesen und Studieren des Wortes Gottes; Erkenntnis ist nur möglich, wenn wir das Wort auch befolgen wollen (vgl. Joh. 7,16-17).
- Der Trost: Die Elenden können im Gericht erkennen, dass sich Gottes Wort erfüllt und sie erhalten Wegweisung dadurch. Den Elenden gilt Jesu ganze Zuwendung und Hirtendienst (Schutz und Leitung).

Die Verachtung des guten Hirten (Verse 12-13)

- **30 Silberlinge:** Preis für einen getöteten Sklaven (2. Mose 21,32).
- **Bedeutung:** Preis, den die Hirten Israels Judas bezahlten für den Verrat des Herrn Jesus (Matth. 26,14-15); so wenig war der Hirte Israels ihnen wert (ironisch: ein herrlicher Preis; eigentlich eine Beleidigung); der Preis offenbarte die Herzen der führenden Juden und von Judas.
- **Dem Töpfer hinwerfen:** Erfüllung in Matth. 27,3-10; Judas warf das Geld in den Tempel, die obersten Priester gaben es heuchlerisch dem Töpfer (Töpferacker = wertloses Land), um eine Begräbnisstätte für Arme zu kaufen; es war nicht primär eine Transaktion zwischen Judas und den obersten Priestern, sondern zwischen Christus und Seinem Volk.
- **Ein Wort Jeremias:** Matth. 27,9: Vermutlich ein Hinweis auf Jer. 19,10-11 (Verkündigung im Tal Ben-Hinnom, wobei Jeremia einen Krug des Töpfers zerbrach, um dieses Tal als Tal der Schlachtung zu kennzeichnen).

Anwendung

- Christus kam damals nicht als Herrscher, sondern als Diener (Mark. 10,45).
- Was ist der Herr Jesus dir wert? Wofür wärest du bereit, Ihn zu verraten? (Nicht nur geldmässig, sondern auch im Hinblick auf Ansehen, Zeit, Prioritäten, eigene Wege, usw.).
- Gott sieht die Bosheit der Menschen voraus und nutzt sie für Seine Pläne; trotzdem bleibt die Verantwortung des Menschen (vgl. Judas erwarb den Acker als Lohn der Ungerechtigkeit, gem. Apg. 1,18).

Zerbrechen des Stabes Verbindung (Vers 14)

- **Verbindung:** Abgeleitet von Strick (aneinander gebunden sein); der zweite Stab diente der Leitung und des Zusammenhaltens der Herde; Bedeutung: der Herr machte die Bruderschaft in Gottes Volk ungültig.
- **Erfüllung:** Zur Zeit des Herrn Jesus waren alle 12 Stämme im Land, man konnte bis 70 n.Chr. nachweisen, wer zu welchem Stamm gehörte; die Einheit in Gottes Volk wurde durch Parteiungen und Bürgerkriege rund um Jerusalems Belagerung zerstört; so wurde der Untergang beschleunigt; seither können Stammeszugehörigkeiten kaum mehr nachgewiesen werden.
- **Fazit:** Unfrieden im Innern als Gericht für den Verkauf des Herrn Jesus.
- **Zukunft:** Israel wird erst wieder vereint werden, wenn es seine Sünde bekennen und den Messias annehmen wird (vgl. Hes. 37,19-22).

Anwendung

- In der Gemeinde sind wir durch die Leitung des guten Hirten aneinander gebunden und erfahren echte Bruderschaft.
- Wer den guten Hirten verwirft, wird auch die Bruderschaft verwerfen; wenn die Beziehung zu Ihm zerbrochen ist, zerbricht auch die Gemeinschaft in der Herde und damit verbunden auch die Leitung durch den guten Hirten.
- Echte Bruderschaft und Einheit sind nur möglich unter der Leitung des guten Hirten, der wir uns unterwerfen müssen (vgl. 1. Kor. 10,16-17).

Die Annahme des törichten Hirten (Verse 15-17)

- **Ein törichter Hirte:** Ein anderer Hirte als in V4-14; töricht: das Gegenteil von weise, ein Mangel an Gotteserkenntnis und Gottesfurcht; Torheit eines Hirten hat fatale Auswirkungen auf die ihm Anvertrauten.
- **Urheber:** Der Herr lässt diesen törichten Hirten als Gericht aufkommen.
- **Eigenschaften:** Grausamkeit: er kümmert sich nicht um die Vermissten, Zerstreuten, Verwundeten; Ausnutzung: er kümmert sich nicht um die Gesunden; Selbstsucht: er verlässt die Herde in ihrer grössten Gefahr.
- **Bedeutung:** Ein Bild auf den falschen Propheten (Offb. 13,11ff), der in Israel aufstehen wird (andere Auslegung: für das erste Tier aus dem Völkermeer); vorhergesagt von Christus in Joh. 5,43 (Israel wird diesen törichten Hirten annehmen = Höhepunkt ihres Abfalls).
- **Sein Gericht:** Todesurteil (wehe = Totenklage; vgl. Offb. 19,20); Schwert über seinen Arm (Verlust seiner Kraft und Macht) und über sein rechtes Auge (geistliche Blindheit oder auch Verlust seiner Denkfähigkeit).

Anwendung

- Wer den guten Hirten ablehnt, wird zu einem Knecht eines törichten Hirten, der das Gegenteil des guten Hirten ist.
- Jeder Mensch, der Christus nicht anbetet, wird einst den beiden Tieren aus Offenbarung 13 (vgl. 2. Thess. 2,11: unter Zulassung Gottes) und damit ihrem Herrn (Satan) ausgeliefert sein. => Wichtigkeit, dass wir uns dem guten Hirten zuwenden und Sein Kommen erwarten.
- Törichte Hirtenschaft führt immer zum Tod, zum Verlust der geistlichen Kraft und der richtigen geistlichen Urteilsfähigkeit.